

τινά und ἀποπτύειν τινά an die sinnliche Bedeutung „ausspeien“ sich anlehnt, und nicht wie bei καταπτύειν und προσπτύειν, an die Bedeutung „anspeien“. Von dem Compositum ἀποπτύειν ist es von vornherein sehr wahrscheinlich, dass es nur „exspuere, respuere“ und nie „conspuere“ bedeutete. Mit der sinnlichen Bedeutung „exspuere, respuere“, die πτύειν und ἀποπτύειν hat, hängt die Bedeutung „verschmähen, verabscheuen“ sehr natürlich und augenscheinlich zusammen. Interessant ist der Gebrauch des ἀποπτύειν von Pferden, die den Zügel nicht vertragen (vgl. Jacobs zu Philostr. p. 280); dieser Gebrauch steht gewissermassen in der Mitte zwischen der sinnlichen und übertragenen Bedeutung „verschmähen“. Eben so augenscheinlich ist im Latein bei „respuere“ der Übergang von der Bedeutung „ausspeien“ zu der Bedeutung „verschmähen, verabscheuen“. Vgl. Stat. Theb. 8, 544 respuere frenos cum sanguine— einerseits, und anderseits Stellen wie Lucr. 6, 68 quae nisi respuis ex animo longeque remittis. Cic. de Or. 3, 25, 99 quin etiam gustatus, quam cito id, quod valde dulce est, aspernatur ac respuit.

Dass es an unserer Stelle keinem Griechen einfallen konnte, πτύσας in der ursprünglichen Bedeutung zu nehmen, ist natürlich; der Dativ προσώπῳ zwang eben dazu, πτύσας in der übertragenen Bedeutung zu nehmen. Nauck irrt sehr, wenn er bei πτύσας προσώπῳ die Bedeutung „in das Gesicht speiend“ für möglich oder gar für sicher hält. Diese von Musgrave aufgestellte Erklärung hat schon Erfurdt mit dem richtigen Prädicat bezeichnet; er hätte nur noch hinzufügen sollen, dass diese Erklärung auch sprachlich unstatthaft ist. „In das Gesicht speiend“ lautet im Griechischen προσπτύων oder ἐπιπτύων προσώπῳ.

In Betreff des Dativs προσώπῳ bei πτύσας hat Schneidewin sehr passend Plat. Euthyd. 257 E μειδιάσας τῷ προσώπῳ verglichen. Vgl. ausserdem Hom. Il η 212 μειδιῶν βλοσυροῖσι προσώπασι. Stat. Silv. 1, 2, 105 illa refert vultu non aspernata rogari.